Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 5 (1939)

Heft: 72

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FACHORGAN FÜR DIE SCHWEIZ. KINEMATOGRAPHIE

Schweizer Film Suisse

REVUE DE LA CINÉMATOGRAPHIE SUISSE

V. Jahrgang · 1939
No. 72, 1. Februar

Druck und Verlag: E. Löpfe-Benz, Rorschach — Redaktion: Theaterstraße 1, Zürich
Erscheint monatlich — Abonnementspreise: Jährlich Fr. 8.—, halbjährlich Fr. 4.—
Paraît mensuellement — Prix de l'abonnement: 12 mois fr. 8.—, 6 mois fr. 4.—

Film und Presse

In einer der nächsten Nummern werden wir in einem besonderen Aufsatz auf die Beziehungen zwischen Film und Tagespresse zurückkommen. Heute leiten wir dieses Thema durch einen Auszug aus dem soeben erschienenen Buche «Wesen und Dramaturgie des Film», von Ernst Iros, ein. Dieses vom Max Niehans Verlag, Zürich und Leipzig herausgegebene Werk ist eine der wichtigsten Neuerscheinungen auf dem Gebiete der Filmliteratur. Wir machen alle unsere Leser nachdrücklich darauf aufmerksam. Wir bereiten eine gründliche Besprechung dieses Buches vor.

Der nachstehende Abschnitt ist dem Absatz «Die Presse» aus dem Kapitel «Die Verbündeten in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft» entnommen:

... Filmfach- und Tagespresse waren in sich in zwei Lager gespalten: das eine verharrte auf dem Standpunkt gegenseitigen Interessenaustausches, d. h. reichliche Inserate gegen reichlichen Abdruck von Notizen und Artikeln und gute «Kritik»; das andere Lager der Presse strebte nach Sachlichkeit und Unabhängigkeit der Kritik, und eine noch kleine Minderzahl innerhalb des Films verlangte, daß der Film ernst genommen und ernst beurteilt werde. Die Minderzahl innerhalb der Presse hatte sehr früh die kulturelle Bedeutung des Films und die eigene Verpflichtung erkannt, durch fachgemäße Kritik und durch Stellungnahme zu allgemeinen künstlerischen Fragen des Films, 1. die künstlerische Entwicklung des Films zu fördern und seine Kitschneigungen zu bekämpfen, 2. künstlerischen Filmschaffenden Ansporn und Anregung zu geben und sich gegen Marodeure und Saboteure des Films zu wenden, 3. dem Publikum, das die wahllos lobhudelnde Kritik und den Filmkritiker, der sie schrieb, nicht ernst nahm, Wegweiser für den Kinobesuch, für Urteil und Verständnis zu sein.

Die Filmschaffenden, die sich der Bedeutung einer wirklichen Kritik bewußt waren, verlangten sie auch aus dem Bewußtsein des eigenen künstlerischen Strebens heraus und weil sie in ihr eine unentbehrliche Kampfgenossenschaft im Ringen um größere Ziele gegen die Mauer von Verständnislosigkeit in den eigenen Reihen erblickten. Es war doch unzählige Male vorgekommen, daß Filmschaffenden, die vergebens gegen künstlerisch unmögliche Zumutungen der Kollegen, Direktoren, Produktionsleiter angekämpft hatten, von diesen nach Erscheinen des Films hohnlächelnd «glänzende Kritiken» vorgehalten wurden. Der kritiklose «Kritiker» war dem Künstler in den Rücken gefallen und hatte die Autorität des Künstlers und der Kunst in gleicher Weise geschädigt.

Umgekehrt vertrugen die Produzenten, Verleiher, Kinobesitzer und jene Filmschaffenden, die nur eigene Interessen kannten, kein Wort des Tadels. Den letzteren fehlte die innere Sicherheit, die aus wohlgemeintem Tadel Anregung empfängt. ... Die Unternehmer beschwerten sich über Schädigung der Wirtschaftsinteressen. Sie sahen nicht die verheerenden Wirkungen, welche die nivellierende Kritik dadurch verursachte, daß sie erstens das Publikum mißtrauisch nicht nur gegen die Kritik selbst, sondern auch gegen die besonders gelobten Filme machte und zweitens dem Produzenten, Verleiher und Theaterbesitzer jede Möglichkeit nahm, irgend jemanden für den Mißerfolg eines Filmes verantwortlich zu machen, weil jeder den Entlastungszeugen «Kritik» zur Hand hatte. ...

20 Jahre Compagnie Générale du Cinématographe S. A.

Allgemeine Kinematographen A.-G., Zürich

Vor etwas mehr als 20 Jahren, im Sommer 1918 wurde die Compagnie Générale du Cinématographe S.A. in Genf gegründet. War ihr Tätigkeitsbereich anfänglich bescheiden und im wesentlichen auf die französische Schweiz konzentriert, so dehnte sie ihre Aktivität mit den Jahren über die ganze Schweiz aus. Innert verhältnismäßig kurzer Zeit wurde sie zum größten und bedeutungsvollsten Kinotheater-Konzern, der 23 Kinotheater und einen eigenen Filmverleih besaß. Männer die längst verschwunden sind, deren Namen aber auch die seltsamen Gelegenheiten und Begebenheiten der früheren kinematographischen Entwicklung heraufbe-